

unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, wird das erneuerte Geburtshaus des NvK im Rahmen der XVIII. Cusanus-Festakademie am 6. Dezember 1980 mit der „Ständigen historischen Ausstellung über Leben und Werk des Nikolaus von Kues“ seiner Bestimmung übergeben. Die Menschen der moselländischen Heimat des NvK werden sich darüber ebenso freuen, wie über die baldige Eröffnung des Cusanus-Instituts in Trier.

B. Aus dem Wissenschaftlichen Beirat und dem Institut für Cusanus-Forschung

Von Rudolf Haubst, Mainz-Trier

Im folgenden kann mehrmals der glückliche Abschluß von solchem gemeldet werden, das bei den letzten „Mitteilungen“, MFCG 12 (1977) noch in der Schwebe war. Dazu gehören 1. die „Verhandlungen“, in denen über den „weiteren Verbleib und Ausbau“ des *Instituts für Cusanus-Forschung* an der Universität Mainz oder über dessen „Verlegung“ nach Trier entschieden werden sollte. Nachdem Herr Dompropst Faber im Namen der Diözese Trier das Haus Domfreihof 3 für das Institut zur Verfügung gestellt und schon eigens für dieses hergerichtet hatte, konnte die bereits von Landrat Dr. Gestrich erwähnte, von ihm auch einberufene Konferenz am 27. November 1979 in Wittlich die bis dahin noch offenen weiteren Voraussetzungen so weit klären, daß z. Zt. unter der Direktive von Min.-Rat Dr. Groß ein Statut ausgearbeitet werden kann, das die notwendigen vertraglichen Regelungen für die Konsolidierung und den Ausbau der weiteren Arbeit des Instituts für Cusanus-Forschung mit dem rechtlichen Status eines Instituts an der Universität und der Theologischen Fakultät Trier festlegen soll.

Sowohl die Nähe der Kueser Bibliothek und des Geburtshauses des NvK, das hinfort ebenfalls der Pflege des cusanischen Geistesgutes an der Mittelmosel dienen wird, wie das besondere Interesse, das die Tätigkeit des Instituts in Trier vorfindet, lassen diese Verlegung besonders sinnvoll erscheinen. Ich möchte indes nicht versäumen, der Universität Mainz, die dem Institut seit dem Senatsbeschluß vom 18. Nov. 1960 eine freundliche Heimstätte bot, dafür aufrichtig zu danken.

2. Das *Symposion* über „*Das Menschenbild des NvK*“ nahm unter der repräsentativen Mitwirkung der Universität und der Theologischen Fakultät Trier dort (im Okt. 1977) einen besonders fruchtbaren und anregenden Verlauf. Die sieben (schon MFCG 12, S. 11 programmierten) Referate boten die Basis und reichlich Stoff für eine ebenso spannende wie harmonische Diskussion.

Die Referate bilden mittlerweile den Grundstock des 13. Bandes dieser MFCG, der um vierundzwanzig weitere Beiträge bereichert, i. J. 1978 mir zu

meinem 65. Geburtstag gewidmet wurde. Ich danke allen Freunden, Mitarbeitern und Schülern, die zu diesem stattlichen Band beitrugen, besonders Martin Bodewig, Josef Schmitz und Reinhold Weier, die ihn redigierten und edierten. Die Drucklegung erfuhr eine ehrenvolle Förderung durch die Herren Kardinäle Josef Höffner, Erzbischof von Köln, und Hermann Volk, Bischof von Mainz, sowie durch die Bischöfe Wilhelm Kempf von Limburg, Friedrich Wetter von Speyer und last not least durch den Trierer Bischof Bernhard Stein. Ich möchte auch meinerseits dafür aufrichtig danken.

Im *ersten Teil dieses Bandes* MFCG 14 werden nun auch alle übrigen Akten des Trierer Symposions veröffentlicht. Die Redaktion der Diskussion ist unter der Mitarbeit der Hauptgesprächspartner erfolgt; durch Anmerkungen konnten diese ihre Position an wichtigen Punkten noch deutlicher profilieren. So dürfte die Veröffentlichung dieses Gedankenaustausches sowohl denen, die das Symposion erlebten, wie denen, die das nicht konnten, willkommen sein.

Über die Thematik des nächsten Symposions soll bald nach der Übersiedlung des Instituts nach Trier der Wissenschaftliche Beirat entscheiden.

3. Im *Mittelstück dieses Bandes* erscheinen auch die Referate in Druck, die unter der Leitung von Josef Stallmach bei einer Sonderveranstaltung „Cusanus“ im September 1978 auf dem Philosophenkongreß zu Düsseldorf gehalten wurden. Rückblickend lassen sich die drei Beiträge unter der Überschrift „Zur Metaphysik des NvK“ subsumieren.

Im *dritten Teil* findet der Leser sechs weitere Beiträge gesammelt, deren inhaltliche Streuung die Spannweite der aktuellen Cusanus-Forschung markiert. K. H. Kandler weist dankenswerterweise auch auf die Perspektive hin, in der sich das heutige Ostdeutschland und Osteuropa unter kommunistischen Vorzeichen für Cusanus interessieren. In den Besprechungen drückt sich ähnlich die internationale Spannweite des heutigen Interesses an Cusanus aus. Für das in tschechischer Sprache in Prag erschienene Cusanus-Buch von Pavel Floß gelang es freilich erst nach langwierigen Bemühungen, einen sprach- und sachkundigen Rezensenten zu gewinnen.

Alle, die zum Inhalt dieses Bandes beigetragen haben, sowie Frau K. Uhlich, die sich u. a. der Mühe, die Diskussion vom Tonband zu transkribieren, unterzog, und Herr A. Kaiser, der die redaktionelle Koordinierung der Texte und der Anmerkungen für den Druck besorgte und die Register anlegte, verdienen dafür Anerkennung und Dank.

4. In der „*Buchreihe* der Cusanus-Gesellschaft“ liegt mittlerweile nicht nur die (MFCG 12, S. 11 f.) angekündigte Wiener Dissertation „Zahl Proportion Analogie“ von W. Schulze als Band 7 im Druck vor, sondern auch die riesige Untersuchung des zur Trierer Diözese gehörenden Pfarrers St. Schneider über „Die ›kosmische‹ Größe Christi als Ermöglichung seiner universalen Heilswirksamkeit an Hand des kosmogonischen Entwurfs Teilhard de Chardins und der Christologie des NvK“ als Band 8 (S. unten S. 224–227 die Besprechungen). Auch das großangelegte Werk von W. Krämer „Konsens und

Rezeption. Verfassungsprinzipien der Kirche im Basler Konziliarismus“ wird bereits um die Jahresmitte 1980 in BGPhThMANF (als Bd. 19) (bei Aschen-dorff) erscheinen.

Die beiden letzten Werke sind in Mainz als Dissertationen unter meiner Leitung entstanden. Die Drucklegung aller drei Dissertationen wurde (mehr oder minder) im Institut mitbetreut, die von St. Schneider vor allem durch A. Kaiser; er legte u. a. auch die umfangreichen Personenverzeichnisse zu beiden Werken an.

5. Die Hauptarbeit im Institut konzentrierte sich auf die Weiterführung der kritischen *Predigten-Edition*. Nach dem Erscheinen des 3. Faszikels des I. Bandes (Bd. XVI der Heidelb. Ausgabe) begann Dr. M. Bodewig die Druckvorbereitung des 4. Faszikels, der vor allem die zwei hochbedeutsamen Predigten, die NvK Weihnachten 1440 (*Dies sanctificatus*) und am Neujahrstag 1441 (*Domine, in lumine vultus tui*) zu Augsburg hielt, sowie die dort zur gleichen Zeit entstandene moselfränkische *Vaterunser-Erklärung* enthalten wird. Deren kritische Textgestaltung ist Prof. Dr. W. Jungandreas (Konz bei Trier) zu verdanken. Um den Inhalt des moselfränkischen Textes auch den Nicht-Germanisten zugänglich zu machen, habe ich diesen, dabei von dem Mainzer Latinisten A. Thierfelder beraten, ins Lateinische übersetzt. Die zeitgenössische Übersetzung des Mainzer Kartäusers Marcellus Geist erwies sich nämlich als so unzulänglich, daß diese nur im kritischen Apparat beigegeben werden konnte. Umgekehrt kam ich zu der Überzeugung, daß die zwei größeren Textstücke, die J. Koch (in CT I, 6 S. 26 und 60) nur unter den Handschriften-Varianten anführte, von NvK selbst nachgetragen und deshalb im Text selbst zu edieren sind. Spätestens in einem Jahr wird dieser Faszikel in Druck gehen können.

Dr. H. Schnarr (vgl. MFCG 12, S. 11) hat die Arbeit an dem umfangreichen Faszikel II, 1 mit den zwanzig Predigten (XXVII-XLVI) aus den Jahren 1443/44 fortgesetzt. Daß dessen Druckvorbereitung noch einige Zeit erfordern wird, hängt vor allem an der zunehmenden Schwierigkeit eines exakten Nachweises der Quellen. Nachdem NvK nämlich zunächst (vor De docta ignorantia) noch eindeutiger vieles aus einem (freilich auch erst nachzuweisen-den) breiten Spektrum von Vorlagen übernahm, formuliert er von der deutschen Vaterunser-Erklärung und erst recht vom Jahre 1443 an freier, und „Quellen“ fließen mehr oder minder nur noch aus dem, was für ihn nun lebendiger Besitz war, mit ein. In ca. einem Jahre, hoffe ich, werden aber auch die Apparate dieses Faszikels in Druck gehen können.

Ab 1. Oktober werden die Herren M. Bodewig und H. Schnarr voraussichtlich ihre Arbeit an der Predigt-Edition in Trier fortsetzen. Als neues Mitglied des Instituts wird dort Dr. L. Hagemann die kritische Edition der *Cribratio Alchoran* vorbereiten. Im kommenden Wintersemester werde ich (neben dem Neubeginn meiner Tätigkeit in Trier) noch an der Universität Mainz Forschungsaufgaben nachgehen und mit Herrn A. Kaiser und Frau K. Uhlich die laufenden Arbeiten sowie die Korrespondenz erledigen. Frau Uhlich kann

leider – als einzige – nicht mit nach Trier übersiedeln. Das bedauern wir alle sehr, denn das Institut verdankt ihr viel.

Unter den *Gästen*, die das Institut besuchten, seien außer Frau G. v. Bredow, mit der wir uns besonders verbunden wissen, allein aus dem Jahre 1979 diese ausländischen Gelehrten, die zum Teil länger hier arbeiteten, namentlich erwähnt:

Dr. W. Schulze, Wien, Institut für Grundlagenforschung

Dr. Jerzy Korolec, Warschau, Instituto Filozofii,

Prof. Dr. P. E. Sigmund, Princeton, Department of Politics

Dr. Jasper Hopkins, Minnesota, Prof. d. Philosophie

Dr. Yamashita Kazumichi, Kyoto (Japan), Philosophiedozent

In Trier wird sich wegen der Nähe zu Kues, so hoffen wir, zugleich mit dem weiteren Ausbau des Instituts, die Zusammenarbeit mit den Vertretern der deutschen und internationalen Cusanus-Forschung – auch über den Wissenschaftlichen Beirat der Cusanus-Gesellschaft hinaus – nicht mindern, sondern eher noch steigern.

Mainz, im April 1980.